KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

08.09.1926:

Deutschland wird in den Völkerbund aufgenommen

Von Rainer Volk

Sendung vom: 08.09.2025
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html

O-Ton:

Autor:
Begeisterung klingt anders. Dieses zeitgenössische Couplet von Hermann Leopoldi zeigt: Der Völkerbund und die internationale Diplomatie an seinem Sitz in Genf wurden im Reich viel bespöttelt.

Der Grund dafür stand im Versailler Vertrag. Er verbot nach dem Ersten Weltkrieg die deutsche Mitgliedschaft im Völkerbund. Ein Umdenken gab es erst Ende 1923, als Gustav Stresemann Außenminister wurde. Er beendete die „Schaukelpolitik“ des Reichs zwischen Ost und West und suchte das Vertrauen von Franzosen und Briten. Der Lohn: Der Locarno-Vertrag im Oktober 1925. Neben einem Gewaltverzicht bei Grenzänderungen in Westeuropa sah er auch einen Beitritt Deutschlands zum Völkerbund vor. Der Mainzer Historiker Professor Andreas Rödder, Präsident der Stresemann-Gesellschaft:

O-Ton von Andreas Rödder:
„Locarno markiert – und das ja keine sieben Jahre nach dem Ende des Krieges – die Wiederaufnahme Deutschlands – auf gleicher Ebene – in die Riege der europäischen Großmächte.“

Autor:
Locarno war auch das Nadelöhr auf dem Weg nach Genf. Stresemann hatte erkannt, dass Briten und Franzosen inzwischen die Vorteile eines deutschen Beitritts zum Völkerbund sahen. Vor allem gelang es ihm, die misstrauischen Franzosen von seiner Politik zu überzeugen – Andreas Rödder:

O-Ton von Andreas Rödder:
Gerade den Briten war ja klar: Das, was die Franzosen in Versailles gewollt hatten: Die eigene Sicherheit durch dauerhaftes Niederhalten Deutschlands, das wird in Europa nicht funktionieren. Die Länder müssen miteinander leben. Und Stresemann stand dafür, dass das so funktionieren konnte, dass es eben kooperativ und friedlich abgeht.“

Autor:
Dank Stresemann konnte Berlin sogar Bedingungen stellen: Nämlich ständiges Mitglied im höchsten Gremium der Staatenorganisation – dem Völkerbundsrat – zu werden und bei einer so genannten „Bundesexekution“ – der Anwendung militärischer Gewalt zur Durchsetzung des Völkerrechts – nicht mitmachen zu müssen. Letztes Hindernis auf dem Weg nach Genf waren die Regierungen Polens, Spaniens und Brasiliens: Sie wollten auch Dauermitglied im Völkerbundsrat werden. Bis das Problem vom Tisch war dauerte es fast ein Jahr. Am 4. September 1926 formulierte die Völkerbundsversammlung einen Antrag, dem Beitritt Deutschlands zuzustimmen. Am 8.September folgte die Abstimmung. Zum Ergebnis schrieb die altehrwürdig-konservative „Vossische Zeitung“:

Kommentar aus der Vossischen Zeitung:
„Mag der heutige Tag auch kein Ende aller Kämpfe bedeuten, er bedeutet doch das Ende jenes Angsttraumes, in dem die europäische Menschheit befangen war und unter dem gerade viele Deutsche so stark litten, dass sie an eine bessere Wirklichkeit überhaupt nicht mehr zu glauben vermochten."

Autor:
Stresemanns Antrittsrede vor dem Genfer Staatenforum ist nicht als Tondokument erhalten. Sie zählte wohl nicht zu seinen besten. Wichtiger war: Er konnte nun jedes Jahr im September bei den Völkerbund-Tagungen sprechen und für seine Friedens-Politik werben. Der letzte Auftritt im September 1929, wenige Wochen vor Stresemanns Tod, klang so.

O-Ton von Gustav Stresemann:
„Ich lehne es ab, die wirtschaftliche Vereinigung und Vereinfachung der europäischen Staaten als eine Utopie anzusehen. Ich halte es vielmehr für eine unbedingte Pflicht, in diese Richtung zu arbeiten."

Autor:
Stresemanns Nachfolgern im Auswärtigen Amt fehlte es an dessen Charisma und Können. So blieb die Rückkehr Deutschlands als gleichberechtigter Partner in der internationalen Diplomatie Stückwerk. Die Nazis hatten bereits vor 1933 gegen den Völkerbund gehetzt. Im Oktober 1933, knapp 10 Monate nach Hitlers Machtantritt, trat sein Reich aus der Staatengemeinschaft aus. Ein erster Schritt in die selbstgewählte Isolation. Das Ende ist bekannt.